

VOM UBA ANERKANTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e.V.

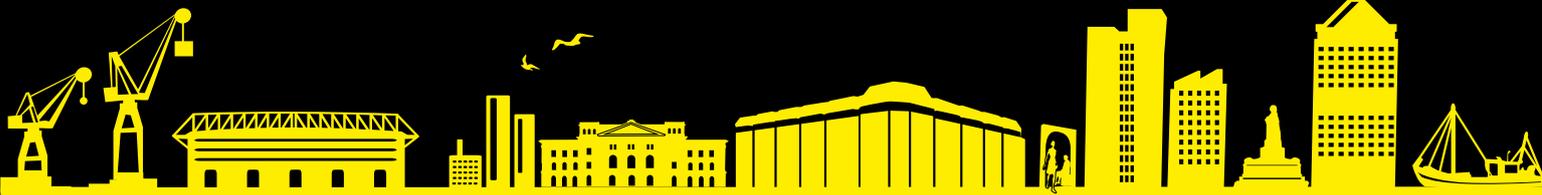
P R E S S E - I N F O

Andrea Goller
prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt
prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e.V.
Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de
info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**

DB präsentiert nächste Totalsperrung – Lüneburg – Celle

Pendler erwartet ein Sommer zum Vergessen

(Hamburger Abendblatt 27.8.25)

5.9.2025 Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona zur jüngst angekündigten monatelangen Vollsperrung der Bahnstrecke zwischen Lüneburg und Celle

Obwohl die DB bei der Generalsanierung Hamburg – Berlin noch nicht einmal für alle Baulose hat Firmen gewinnen können, wird schon jetzt munter lustig die nächste zweieinhalbmonatige Totalsperrung der für den Fern-, Güter- und Pendlerverkehr wichtigsten Bahnstrecke von Hannover nach Hamburg angekündigt. So soll vom 1. Mai bis 10. Juli 2026 die Bahnstrecke zwischen Celle und Lüneburg komplett gesperrt werden. Auf dem dreigleisig ausgebauten Abschnitt Lüneburg – Hamburg soll nur ein Gleis in Betrieb bleiben. Bisher war eine sogenannte „Generalsanierung“ der Strecke erst für 2029 angekündigt. Als Begründung für die Streckensperrung gibt es nur die üblichen Wortphrasen aus der DB Kommunikationsabteilung: „Unter anderem führen wir Arbeiten an den Bahnhöfen, den Gleisen, den Weichen, der Oberleitung sowie der Leit- und Sicherungstechnik durch“. Wenn so lt. DB in der ersten Phase der Erneuerung der 163 km langen Strecke 100 Kilometer Gleise, 70 Weichen, 15 Ingenieurbauwerke und vier Haltepunkte erneuert sowie vier neue Stellwerke in Deutsch-Evern, Bienenbüttel, Bad Bevensen und Uelzen neu gebaut werden sollen, was soll dann während der Generalsanierung in 2029 noch erneuert werden.?

Für die Pendler bedeutet diese Streckensperrung eine massive Fahrzeitverlängerung durch ausgefallene Züge, umfangreichen Schienenersatzverkehr, zusätzliches Umsteigen. Für Fernreisende bringt dies es einmal wieder deutliche Fahrzeitverlängerungen von rund 30 Minuten und wohl auch Einschränkungen auf der Strecke nach Hannover und weiter nach Süden.

Prellbock Altona fragt nach:

- 1. Warum werden jetzt so kurzfristig umfassende Arbeiten angekündigt**, obwohl die Generalsanierung erst für 2029 geplant ist? Was ist der Hintergrund für die vorgezogenen Arbeiten?
- 2. Welche Gleisarbeiten werden wann und wo genau durchgeführt?** Die derzeit zu beobachtenden Gleislagefehler könnten durchaus durch Nachstopfen der betreffenden Streckenabschnitte bei laufendem Betrieb behoben werden.



3. **Werden nur alte Weichen ausgetauscht oder dringend benötigte zusätzliche Überleitstellen eingebaut?** Wenn ja, wie viele und wo?
4. Das **dritte Bahngleis zwischen Lüneburg und Hamburg kann nicht mit voller Kapazität genutzt werden**, weil bei seiner Errichtung falsche Weichen eingebaut wurden Voraussetzungen galten. Wird dieser Fehler jetzt korrigiert? Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, damit dieses Gleis seine volle Leistungsfähigkeit entfalten kann?
5. **Die Bahnhofserneuerung an den vier Haltepunkten ist eher wohl ein Witz.** Hier kann es sich allenfalls um das Aufstellen zusätzlicher Wetterschutzhäuschen und Fahrradständer handeln. Wieso braucht es man dafür eine Totalsperrung der Strecke? Die Schwachpunkte dieser Haltepunkte, in denen durchfahrende Züge mit hoher Geschwindigkeit direkt an den Bahnsteigen entlangbrausen vorbeibrettern, d. h. der Einbau von Stationsgleisen, ist offensichtlich nicht vorgesehen.
6. Bei den Ingenieurbauwerken kann es sich nur um den **Ersatz der schon vor mehreren Jahren eingebauten Hilfsbrücken in Lüneburg** handeln. Dieses könnte aber auch bei gleisweisen Wochenendsperrungen durchgeführt werden.
7. **Wieso werden neue Stellwerke an vier Standorten gebaut, obwohl die Strecke komplett von der Betriebsleitzentrale in Hannover ferngesteuert wird?** Der Einbau des europäischen Zugsicherungssystems ETCS ist nicht vorgesehen. Auf welcher Basis werden die Stellwerke erneuert?
8. Wichtig wäre nach der klaren politischen Absage der Hochgeschwindigkeitsneubaustrecke Meckelfeld – Hannover durch das Land Niedersachsen, die umgehende **Inangriffnahme der Ausbaurbeiten nach dem Kompromisskonzept Alpha-E.** Dazu zählt zählen ein drittes Gleis zwischen Lüneburg und Celle, Überleitstellen und Blockverdichtungen. Werden die jetzt endlich eingebaut? Werden für den Bau des dritten Gleises entsprechende vorbereitende Maßnahmen getätigt?
9. **Lüneburg, Uelzen und Celle verlieren während der Streckensperrung jeglichen Fernverkehrsanschluss.** Wie wird das gerechtfertigt?
10. Wann werden endlich die **Erztransporte** (vier 5.000t schwere Erzzüge pro Tag und vier lärmende Leerzüge mit Erzwaggonen) von **Hamburg Hansaport zum Stahlwerk Salzgitter**, die die Schieneninfrastruktur besonders stark verschleiben, auf den vor 50 Jahren eigens dafür gebauten **Elbe-Seitenkanal** verlagert? Dann würden knappe Fahrplantrassen auf der Strecke Hamburg – Hannover frei und die Anwohner von besonders starkem Bahnlärm entlastet.
11. **Welche Lärmschutzmaßnahmen werden im Rahmen der Streckensperrung an der Bestandsstrecke durchgeführt?** Allein schon die Errichtung von zwei Meter hohen Lärmschutzwänden verbunden mit Schienenstegdämpfern würde eine signifikante Reduzierung des Bahnlärms mit sich bringen. Die Anlieger würden das begrüßen. Sechs Meter hohe Lärmschutzwände sind schon allein wegen ihrer Verschattungswirkung und Störung des Landschaftsbildes abzulehnen.
12. Und last but not least: **Wie sieht sehen der Kosten-/Zeitplan und die Finanzierung dieser Sanierung aus?**

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e. V.:

„ Die Hals über Kopf angesetzte monatelange Totalsperrung der Bahnstrecke Hamburg – Hannover im Abschnitt Lüneburg – Celle im Mai kommenden Jahres bringt erneut massive Belastungen für die Bahnreisenden, aber insbesondere für den auf dieser Strecke besonders intensiven Pendler- und Güterverkehr mit sich. Die DB wäre gut beraten, die Sperrungen auf einzelne Wochenenden zu beschränken und ansonsten die erforderlichen Arbeiten unter dem rollenden Rad, d. h. bei laufendem Betrieb durchzuführen. Umfangreicher Schienenersatzverkehr mit extrem langen Fahrzeiten drängt die Bahnreisenden zurück ins Auto und die Güter auf die Straße. Prellbock fordert von der DB eine offene Kommunikation und eine ehrliche Beantwortung der vorgenannten Fragen mit Fakten und nicht nur im üblichen inhaltsleeren Marketingsprech. Zentral für den Erfolg der Sanierungsmaßnahmen ist der Beginn der Umsetzung der einzelnen Bausteine des Alpha-E Kapazitätsprojektes im Bahndreieck zwischen Hamburg – Bremen – Hannover. Verbunden damit muss eine klare Absage der DB an die Pläne einer Neubaustrecke Hamburg – Hannover erfolgen, damit eine Kapazitätserweiterung auf den Bestandsstrecken schnell umgesetzt und der Güter-Hafen-Hinterlandverkehr auf der Bahn von Bremen und Hamburg gestärkt werden kann. “